

Einer der Ersten, der in dieser Periode sehr thaetig war und dem Ornamente wieder weiten Spielraum einraeumte, war der Sevillaner Juan Martinez, der in dieser Stadt seine Hauptthaetigkeit entfaltete; dann auch Don Juan Bautista Crescencio, der 1617 die Plaene zu der Decoration des Pantheon im Escorial fertigte.

Die Construction trat jetzt ganz in den Hintergrund, die solide Technik verschwand und ein wildes Durcheinander von geschweiften und gebogenen Gesimsen, die zuerst Donoso einfuehrte, ferner von gedrehten Saeulen, Verkroepfungen, oben offenen Giebeln, Ornamenten und Figuren in den ungereimtesten Stellungen wurde zum zeitgemaessen Geschmacke in der Ausuebung der Baukunst. Der frueher schon zu Uebertreibungen geneigte Spanier hatte jetzt seine Freude an den wunderbarsten Unglaublichkeiten, wie z. B. durch die gemalte und in Stuck ausgefuehrte Façade vom Palaste des Marques de dos Aguas in Valencia (vergl. Photographie), oder durch einen in gleicher Weise behandelten, dem 18. Jahrhundert angehoerenden Palast in Braga dargethan wird. Das letztgenannte Bauwerk ist von einem sog. Mejicano, einem in Amerika zum Croesus gewordenen Portugiesen errichtet und zeichnet sich noch dadurch besonders aus, dass seine Mauerflaechen mit blau und weiss gemusterten Fliesen ueberzogen sind. Seinem urspruenglichen Zwecke entzogen, dient dieser Palast jetzt als Hospital (siehe Photographie). Die beiden letzten Beispiele, zu denen auch die Sakristei der Carthause von Granada gehoert, sind wohl das Hoechste, was Spanien und Portugal an Uebertreibungen und Auswuechsen in der Architectur geleistet haben.

Mehr dem reichen, aber doch noch solideren Stil Louis XIV. schliesst sich das schoene Hospital in Braga an (siehe Phot.), sowie gleichermassen das reiche Chorgestuehl in der Cathedrale daselbst (siehe Phot.) und die Wandbekleidung in blauweissen Fliesen im Kreuzgange der Cathedrale zu Porto (siehe Phot.).

Ein Vergleich dreier im 17. Jahrhundert entstandener Westfaçaden, naemlich die der 1607 begonnenen Cathedrale von Gerona, der 1683 erbauten Kirche San Cajetan in Zaragoza und des Cisterzienserklosters zu Alcobaça in Portugal, ist ebenso interessant wie lehrreich (siehe die Photographien). Die grossartige Treppenanlage vor dem erstgenannten Bau fuehrt zu einer dreistoeckigen, kleinlichen Façade, die als winziger Einbau

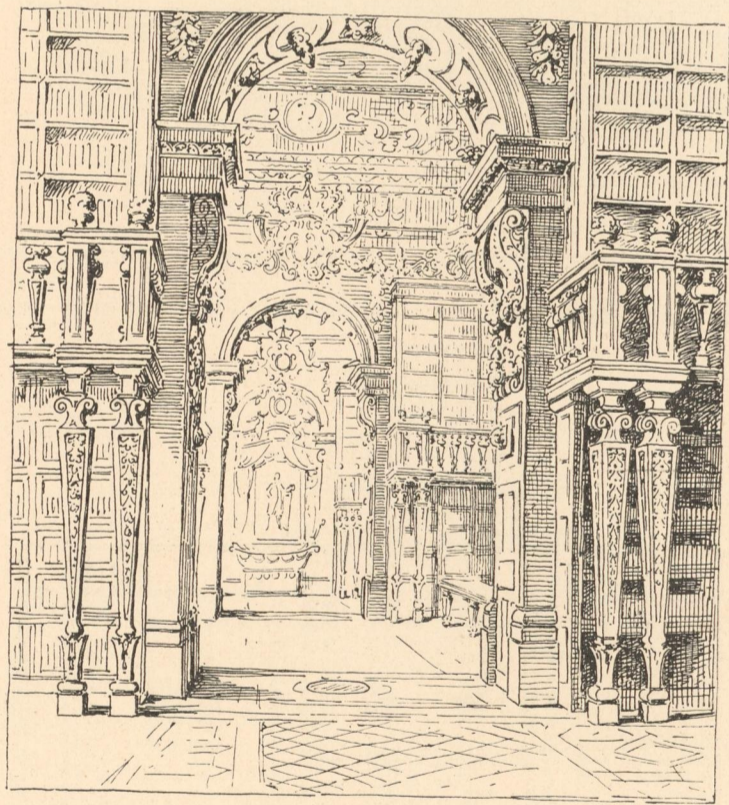


Fig. 148. Hauptsaal der Universitaetsbibliothek in Coimbra.

in den gewaltigen Mauermassen der hinterliegenden gothischen Constructionen erscheint. Einheitlicher ist die Façade der Kirche San Cajetan, aber schwer in den Gesimsen und zumal in den Ornamenten, die ebenso unverstanden in sich, wie ungeschickt auf dem Bauwerke vertheilt sind. Ganz portugiesisch ist aber die mit dem mittelalterlichen hinter ihr liegenden Baue verschmolzene Façade des Klosters Alcobaça. Diesem letztgenannten, selbst in Portugal abnormen Baue stehen andere gegenueber, die viel des Interessanten und Schoenen bieten, so die Basilica de Coração de Jesus, genannt La Estrella, in Lissabon, welche 1779—1796 unter D. Maria I. erbaut wurde und nicht nur durch die hohe Lage und schoene Silhouette das Auge auf sich zieht, sondern auch im Innern einen harmonischen und grossartigen Anblick gewaehrt. Ebenso ist das etwas frueher, 1717—1730, von einem Deutschen,

Ludovici, erbaute Kloster Mafra in seiner gewaltigen Ausdehnung ein hervorragendes Beispiel dieser Periode.

Unter den Innenraeumen profaner Bauwerke uebertrifft keiner den in der Laenge dreigetheilten Hauptsaal der Universitaetsbibliothek zu Coimbra. Dieser Saal ist grossartig gedacht, schoen in den Verhaeltnissen und bei allem Reichthum harmonisch in Farbe und Ornament (Fig. 148).

Der auf der Stelle des maurischen Alcazar zu gleicher Zeit mit Mafra erbaute koenigliche Palast zu Madrid wurde von Philipp V. nach den Plaenen des aus Turin berufenen Italieners Giovanni Battista Sacchetti 1737 begonnen. Hoch ueber dem Manzanares gelegen, erscheint der Palast weithin als ein grosses, von einer Kuppel ueberragtes Viereck. Die innere Ausstattung des Baues gehoert zu den praechtigsten in Europa.